



#### STADTRÄUMLICHE AUFTRAGSSTUDIE

Evaluation von Flächen für nicht-kommerzielle Kunst- und Kulturveranstaltungen auf öffentlichem Grund in Berlin

#### AUFTRAGGEBERIN

Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e. V.  
Brückenstraße 1  
10179 Berlin

#### AUFTRAGNEHMER:IN

coopdisco  
Obentrautstraße 19-21  
10963 Berlin  
[www.coopdisco.net](http://www.coopdisco.net)

#### BEARBEITUNG

Dagmar Pelger [dp@coopdisco.net](mailto:dp@coopdisco.net)  
Steffen Klotz [sk@coopdisco.net](mailto:sk@coopdisco.net)

#### KOOPERATION

Kaspar Jamme

Berlin, 31.01.2025



FOA

EVALUATION VON FLÄCHEN  
FÜR NICHT-KOMMERZIELLE  
KUNST- UND KULTUR-  
VERANSTALTUNGEN  
AUF ÖFFENTLICHEM GRUND  
IN BERLIN



## Inhalt

1.	Aufgabenverständnis	8
2.	Vorgehen	8
3.	Ergebnisse	9
3.1	Kartierung FOA-Flächenpotenziale	12
3.2	Matrix Flächenqualifizierung	12
4.	FOA-Szenarien	15
4.1	Szenario 1 – <i>Dezentraler Festplatz</i>	18
4.2	Szenario 2 – <i>Feierkuratorium</i>	20
4.3	Szenario 3 – <i>selbst &amp; ständig</i>	22
5.	Folgerungen	24
6.	Quellen	24
	Matrix – Erfassung von potenziellen FOA-Flächen	26
	Matrix – Raumsysteme Pankow	32



# FOA

## → Evaluation von Flächen für nicht-kommerzielle Kunst- und Kulturveranstaltungen auf öffentlichem Grund in Berlin

coopdisco wurde vom Clubcommission Berlin e. V. mit der „Evaluation von Flächen für nicht-kommerzielle Kunst- und Kulturveranstaltungen auf öffentlichem Grund in Berlin“ beauftragt, als konzeptioneller, raumplanerischer Beitrag für die Entwicklung eines Konzepts für „Free Open Air Veranstaltungen“ in Berlin. Ziel war die Identifizierung einer geringen Anzahl geeigneter Flächen, die den spezifischen Anforderungen an Free Open Airs gerecht werden und auf denen eine nachhaltige Nutzung sichergestellt werden könnte.

## 1. Aufgabenverständnis

Die vorliegende Evaluation von Flächen für nicht-kommerzielle Kunst- und Kulturveranstaltungen auf öffentlichem Grund in Berlin (FOA)<sup>1</sup> basiert auf den Definitionen, auf die sich die Veranstaltungsszene in verschiedenen Haltungspapieren in den vergangenen Jahren geeinigt hat. Dazu gehört, dass Veranstaltungen, die im Untersuchungsfeld dieser Evaluation liegen (a) „ohne Gewinnerzielungsabsicht“,<sup>2</sup> (b) nicht durch „Veranstalter:innen, die primär aus kommerziellen Motiven handeln“ („nicht Teil unserer Kultur“)<sup>3</sup> (c) in verantwortungsvollem Rahmen<sup>4</sup> und ohne massenwirksame Werbung<sup>5</sup> sowie (d) in einer Kultur stattfinden, die Veranstaltungsteilnehmende explizit nicht als Gäste, sondern als Beteiligte versteht.<sup>6</sup>

Nach eingehender Prüfung der Datenlage aus der sehr umfangreichen, bereits geleisteten Vorarbeit in zahlreichen Untersuchungen, Studien, Gutachten, runden Tischen, Kampagnenarbeit und Modellprojekten besteht die Aufgabe einer Evaluation in der strukturierten Qualifizierung der bereits identifizierten Flächenpotenziale, um darauf aufbauend ausgewählte Potenzialflächen genauer betrachten zu können. Die Evaluation ist als Teil der „Grundlagenermittlung für ein Free Open Air Konzept“ beauftragt, mit deren Abschluss eine abgestimmte Definition von FOA vorliegen soll. Auf Grundlage dieser

Definition können mithilfe der vorliegenden Evaluation Flächen im Kontext eines FOA-Konzepts entwickelt werden. Diese Evaluation betrachtet deshalb alle bislang untersuchten Flächen (und weitere im Rahmen der Evaluation identifizierte Flächen, Suchräume und Raumsysteme) als potenziell geeignet für FOA.<sup>7</sup> Eine Qualifizierung von Potenzialflächen erfolgt an dieser Stelle nur exemplarisch, um die in dieser Evaluation entwickelten Werkzeuge zu illustrieren und Einstiegspunkte für die im Nachgang zu dieser Studie mögliche konkrete Flächenidentifizierung aufzuzeigen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Evaluation dienen insgesamt als Vermittlungswerkzeuge zwischen zuständigen Verwaltungen, der Auftraggeberin und Veranstalter:innen von FOA sowie als Entscheidungshilfe bei der Klärung von Verantwortlichkeiten in der Umsetzung eines neuen FOA-Konzepts.

## 2. Vorgehen

Die Evaluation stützt sich auf Daten, Untersuchungen und Vereinbarungen, die seit 2013 unter Mitwirkung und Beauftragung des Clubcommission Berlin e. V. erhoben und getroffen wurden. Dies sind im Einzelnen die Ergebnisse des „Model Space Projekts“ (Studienarbeit<sup>8</sup> und Abschlussbericht<sup>9</sup>), das vorläufige Rechtsgutachten der Anwaltskanzlei

1 Im Rückgriff auf den in den Vorstudien und innerhalb der Veranstaltungsszene verwendeten Begriff „Free Open Air“ findet in dieser Evaluation das daraus abgeleitete Kürzel FOA Verwendung.

2 „Freiwilligen Selbstverpflichtung der Berliner Open Air Veranstalter“ (2013 im Rahmen der Runden Tische für Free Open Airs entstanden)

3 Ebd.

4 Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e. V. (o. J.): Checkliste Open Air.

5 HWR in Kooperation mit Kanzlei HÄRTING im Rahmen des Model Space Projekts – Studienarbeit (o. J.): „Verhaltenskodex für nicht-kommerzielle Freiluftpartys“

6 Runde Tische für Free Open Airs (2013): Freiwillige Selbstverpflichtung der Berliner Open Air Veranstalter.

7 Im Rückgriff auf die bislang untersuchten Potenzialflächen und ihre jeweiligen Eigentumstitel werden Flächen in Privateigentum ausdrücklich in die Betrachtung eingeschlossen (im Unterschied zum Model Space Projekt). Auch Flächen in Privatbesitz enthalten enorme Nutzungspotenziale für FOA in Abhängigkeit von der Veranstaltungsart und dem Formalisierungskonzept. Näheres dazu im Abschnitt 4. FOA-Szenarien.

8 Jung, Birte (2018): Modelspaces für Free Open-Airs in Berlin (Studienarbeit, FG Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten, ISR, TU Berlin). Unveröffentlicht. Beauftragt von: Clubcommission Berlin e. V.

Härtig<sup>10</sup>, die Ergebnisse des Aushandlungsprozesses „Kultur im Grünen“<sup>11</sup> sowie die Antworten, und vor allem Flächenmeldungen der Bezirke, auf die schriftliche Anfrage des Abgeordneten Mathias Schulz (SPD) zum Thema „Nicht-kommerzielle Kunst- und Kulturveranstaltungen in Berliner Grünanlagen – Wo stehen die Bezirke?“<sup>12</sup> Diese Datenlage wurde explorativ erweitert durch Onlinerecherchen auf dem Geoportal Berlin, Google Maps, der Raumsonde Berlin<sup>13</sup> und in Gesprächen während des zweiten Expert:innengesprächs „Free Open Air – urbane Freiräume für kulturellen Mehrwert nutzen!“<sup>14</sup>

Die zentralen Bausteine dieser Untersuchung sind eine Kartierung von Potenzialflächen- und Suchräumen und eine Qualifizierungsmatrix für identifizierte Potenzialflächen.

Die Kartierung zeigt die raumwirksamen Ergebnisse der Vorarbeiten und eigenen Recherchen und führt die bisher getrennt vorliegenden Untersuchungsergebnisse im Raum zusammen. Die Kartierung erfolgte für ganz Berlin und wurde am Beispiel des Bezirks Pankow vertiefend bearbeitet. Sie dient der Identifizierung von Raumsystemen und Suchräumen für weitere Potenzialflächen, liefert Aussagen zur räumlichen Verteilung und Versorgung, Erreichbarkeit sowie möglichen Synergien und (z. B. Nutzungs-) Konflikten (3.1 Kartierung FOA-Flächenpotenziale).

Im Wechselspiel mit den Erkenntnissen aus der Kartierung wurde eine Umdeutung der Erfassungs- und Bewertungstabelle aus der Model Space Projekt – Studienarbeit vorgenommen und ein Szenarienbasiertes Qualifizierungswerkzeug für identifizierte Potenzialflächen entwickelt (3.2 Matrix Flächenqualifizierung). Dieses Werkzeug ermöglicht die

strukturierte Erfassung, Einordnung und Qualifizierung von Potenzialflächen und damit eine Szenarienbasierte Beschreibung der spezifischen Veranstaltungseignung der jeweiligen Fläche. Aus den Flächeneignungen leiten sich konkrete Verantwortlichkeiten und erforderliche Handlungen für eine Veranstaltungsumsetzung ab.

Die Flächeneignungen werden anhand von drei Szenarien auf Basis der Kriterien *Raumbeschaffenheit*, *Raumregeln* und *Raumgebrauch* überprüft, um Entwicklungspfade für die Organisation (Legalisierung, Formalisierung und Sicherheit) von FOA zu skizzieren und daraus Handlungserfordernisse sowie erste Schritte für die Nutzung der jeweiligen Fläche abzuleiten (4. FOA-Szenarien).

### 3. Ergebnisse

Zentrale Ergebnisse dieser Evaluation sind die beispielhafte *Kartierung FOA-Flächenpotenziale* als räumliches Protokoll und Suchwerkzeug von FOA-Potenzialen sowie die beispielhafte *Matrix Flächenqualifizierung* als Qualifizierungs- und Entwicklungswerkzeug von Potenzialflächen. Die folgenden beiden Abschnitte stellen diese Arbeitswerkzeuge kurz vor und liefern eine Lesehilfe für die grafischen Anhänge zu dieser Evaluation.

9 Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e. V. (Hg.) (2019): Model Space Project Berlin – Abschlussbericht 2018. Berlin.

10 HÄRTING Rechtsanwälte (2024): Open Air 2024 – Handout. Berlin.

11 Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (Hg.) (2022): Kultur im Grünen – Orte im öffentlichen Raum für freiraumverträgliche Kulturveranstaltungen: Gesamtstädtischer Aushandlungsprozess (Jung, B., Verfasser). Berlin.

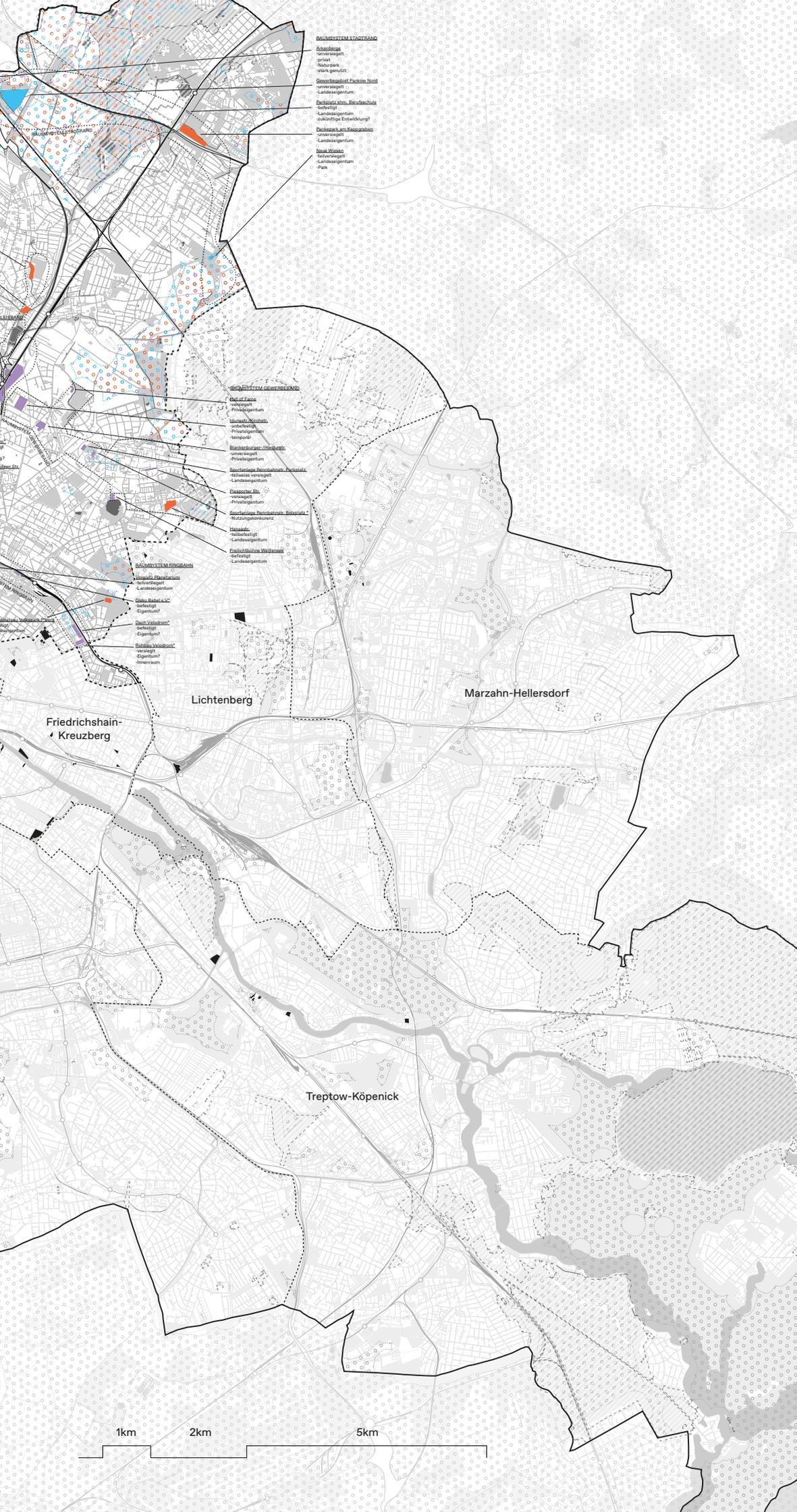
12 Abgeordnetenhaus Berlin, Drucksache 19/14456

13 Raumsonde Berlin (o. J.): <https://raumsonde.org/>

14 Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e. V. (Veranstalter) (2025, Januar 24): Free Open Air – urbane Freiräume für kulturellen Mehrwert nutzen! [Expert:innengespräch]. Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin.



Abb. 1: Kartierung FOA-Flächenpotenziale (coopdisco).



**RAUMSYSTEM STADTBAND**

- Ökonomie: privat, Mehrzweck, stark genutzt
- Großwohnbau Pankow Nord: universell, Landesgentium
- Pankow Mitte, Bismarckpark: Landesgentium, unfestgelegt, Baulandnutzung
- Pankow am Köpenicker: universell, Landesgentium
- Neue Mitte: Kulturvergent, Landesgentium, Park

**RAUMSYSTEM DEWERNERBAND**

- Deut. Falls: universell, Privatsgentium
- Waldstraßenstadt: unfestgelegt, Privatsgentium, temporär
- Birkhäger / Hühner: universell, Privatsgentium
- Sportplatz Ringbahn: Parkplatz, Landesgentium
- Einwohner: universell, Privatsgentium
- Sportplatz Ringbahn: Bismarckpark: unfestgelegt, Landesgentium
- Einwohner: universell, Privatsgentium

**RAUMSYSTEM RINGBAHN**

- Mitte: universell, Landesgentium
- Danke Babel a.V.: Landesgentium
- Deut. Volkstheater: unfestgelegt, Landesgentium
- Einwohner: universell, Landesgentium

**KARTIERUNG FOA-FLÄCHENPOTENZIALE  
LEGENDE**

- Potenzialflächen Modellstudien Berlin
- Suchräume Raumsonde Berlin (Abstand Wohnbebauung >200 m)
- Potenzialflächen Modellstudien Pankow - Dezentraler Festplatz
- Potenzialflächen Modellstudien Pankow - Feierkuratorium
- Potenzialflächen Modellstudien Pankow - selbst & ständig
- Von Coopdisco hinzugefügte Potenzialflächen
- Raumsysteme
- Schutzgebiete
- Gewässer
- Grünräume
- Bezirksgrenzen
- Schienenverkehr
- U-Bahn, S-Bahn
- Straße

Quellen:  
 Kartengrundlage: Geoportal Berlin, Ausgabe 2025  
 Suchräume Raumsonde: Kollektiv Spieltrieb e.V. 2025: Raumsonde Berlin. <https://berlin.raumsonde.org/de>  
 Potenzialflächen Modellstudien (wenn nicht anders angegeben): Model Space Project Berlin - Abschlussbericht 2018, Berlin, herausgegeben von der Clubcommission - Netzwerk der Berliner Clubkultur e. V., 2019

Die Kartierung bildet die FOA-Flächenpotenziale im Raum Berlin ab. Sie basiert auf den Definitionen zu Nicht-Kommerzialität von Kunst- und Kulturveranstaltungen, auf die sich die Veranstaltungsszene in verschiedenen Haltungspapieren in den vergangenen Jahren geeinigt hat. Dazu gehört, dass Veranstaltungen, die im Untersuchungsfeld dieser Evaluation liegen (a) „ohne Gewinnerzielungsabsicht“, (b) nicht durch „Veranstalter:innen, die primär aus kommerziellen Motiven handeln“ („nicht Teil unserer Kultur“) (c) in verantwortungsvollem Rahmen und ohne massenwirksame Werbung sowie (d) in einer Kultur stattfinden, die Veranstaltungsteilnehmende explizit nicht als Gäste, sondern als Beteiligte versteht.



### 3.1 Kartierung FOA-Flächenpotenziale

Die Kartierung von FOA-Flächenpotenzialen in Berlin 2025, Fokus Pankow (Abb. 1) stellt die identifizierten Potenzialflächen im räumlichen Kontext Berlin als Karte dar.

Die Grundlagen-Karte zeigt den Großraum Berlin als Raumgerüst aus Straßen- und Schienennetzen, Gewässern und administrativen Grenzen. Für die Evaluation wurde diese Basiskarte um Schutzgebiete nach geltendem Naturschutzrecht, das Kataster öffentlich gewidmeter Grünanlagen und Bereiche mit mehr als 200 m Abstand zur nächsten Wohnbebauung erweitert. In diesem übergeordneten Bezugssystem wurden die Potenzialflächen für FOA verortet (Berlin: schwarz, Pankow: nach Farbcode kategorisiert).

Im beispielhaften Fokusraum Pankow werden Raumbezüge zwischen den einzelnen Flächen, räumliche Einbettungen sowie Synergie- und Konfliktpotenziale lesbar. Dabei zeichnen sich Raumsysteme ab, die ein besonderes FOA-Potenzial besitzen. Diese exemplarisch untersuchten Raumsysteme sind einerseits übertragbare Suchräume für weitere Potenzialflächen. Andererseits bilden die Raumsysteme als Bezugssysteme mit gemeinsamen Raumparametern (z. B. historisch gewachsene Parkraumsysteme, Begleitflächen von Infrastruktursträngen etc.) Anhaltspunkte für planerische Kategorien und Entscheidungen zur langfristigen Sicherung von FOA-Flächen.

In der exemplarisch vertiefenden Untersuchung der Potenziale im Bezirk Pankow zeichnen sich die folgenden sechs FOA-Raumsysteme ab: Stadtrand, Mauerstreifen, Grünraumband, Gleisband, Gewerbeband, Ringbahn (Abb. 2). Je nach Lage lassen sich diese Raumsysteme zum großen Teil auch auf andere Bezirke übertragen. Dort werden sich aber auch neue Raumsysteme ergeben, etwa Autobahnbegleitflächen, Gewässerräume, Flughäfen uvm.

Der Abgleich mit der Matrix zur Qualifizierung von FOA-Flächenpotenzialen (siehe Abschnitt 3.2), erlaubt die Zuordnung der einzelnen Potenzialflächen zu den FOA-Szenarien (siehe Abschnitt 4). Im Vorgriff auf die folgenden Abschnitte wird hier ersichtlich, dass Potenzialflächen, die sich für eine

intensive FOA-Nutzung eignen, eher in Stadtrandlage liegen. Während kleinere Flächen in Innenstadtnähe eine kuratorische Vermittlungsstelle bedürfen oder mehr Selbstverantwortung von den Veranstaltenden verlangen.

### 3.2 Matrix Flächenqualifizierung

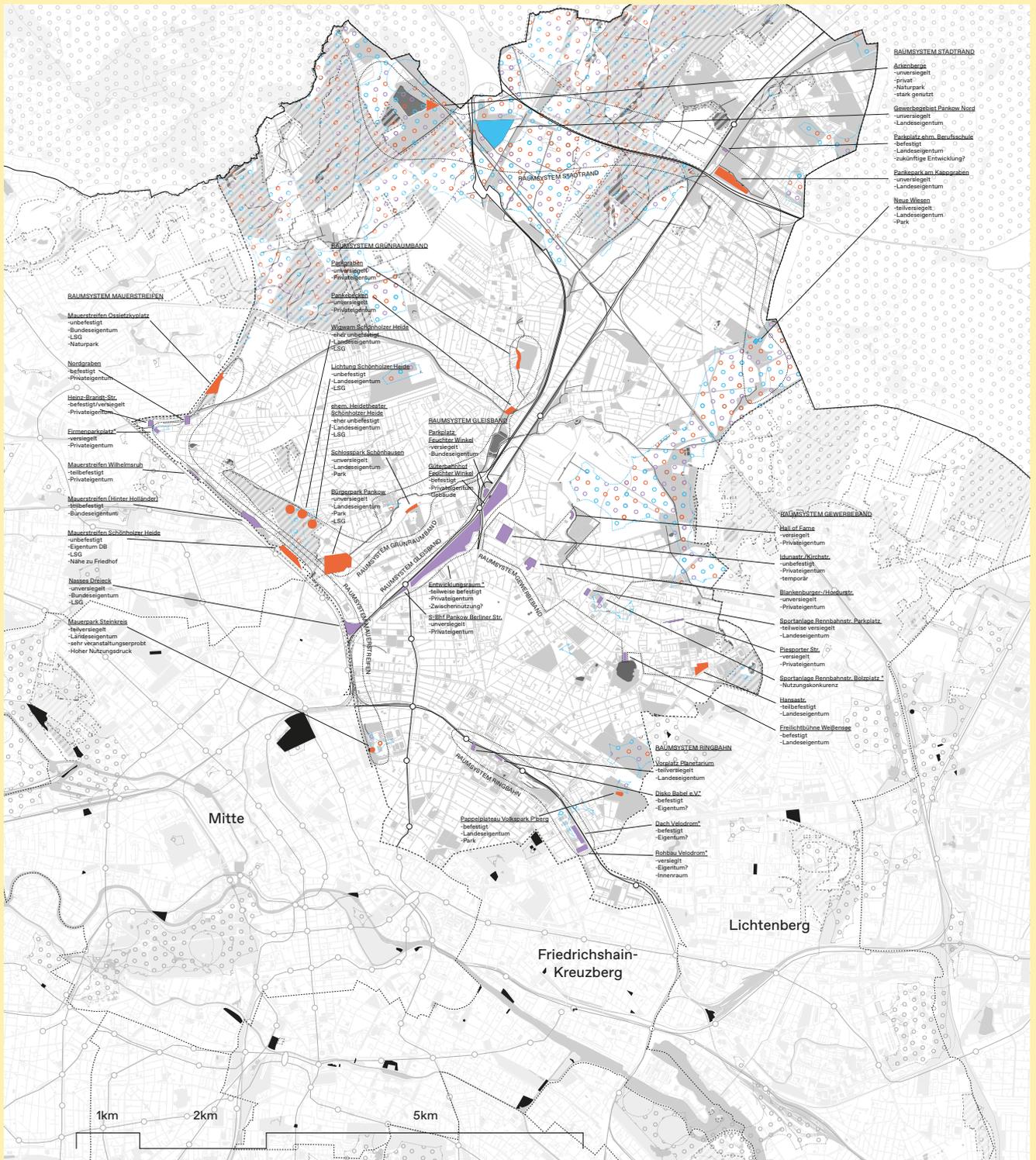
Die Matrix zur Qualifizierung von FOA-Flächenpotenzialen ist die Weiterentwicklung der Erfassungs- und Bewertungstabelle aus der „Model Space Projekt – Studienarbeit“ in ein Szenarien-basiertes Qualifizierungswerkzeug (Abb. 3 zeigt eine schematische Zusammenfassung; für die detaillierte Matrix siehe S. 26-31). Dieses Werkzeug ermöglicht die strukturierte Erfassung von Potenzialflächen sowie die Qualifizierung dieser Flächen hinsichtlich ihrer spezifischen Veranstaltungseignungen – insbesondere vor dem Hintergrund einer sehr breit gefassten Vorstellung der Umsetzung und Definition von FOA als nicht-kommerzielle Kunst- und Kulturveranstaltungen auf öffentlichem Grund in Berlin. Darauf eingehend und aufbauend erlaubt die hier vorgestellte FOA-Matrix die Zuordnung erfasster Flächen zu weiter zu verfeinernden und abzustimmenden FOA-Entwicklungsszenarien und gibt erste Hinweise für erforderliche Handlungen mit Bezug zum jeweiligen Szenario.

Die Matrix gliedert sich in die vier Abschnitte a) Erfassung, b) Qualifizierung, c) Auswertung, d) Handlungserfordernisse:

#### a. Erfassung von Potenzialen für FOA-Flächen

Die Erfassung erfolgt entlang der Untersuchungskriterien der vorausgegangenen Studienarbeit und ordnet sie den Kategorien 1) *Raumeigenschaft* und 2) *Raumregeln* zu. Diese Kategorien werden teilweise um im Rahmen dieser Evaluation wichtig gewordene Kriterien ergänzt sowie um eine dritte Kategorie 3) *Raumgebrauch* erweitert.

1. Die *Raumeigenschaft* wird entlang der Kriterien Eigentumsverhältnisse, Flächenart (nach dominierender Nutzung), Flächengröße in m<sup>2</sup> und Besucher:innenpotenzial (3 m<sup>2</sup>/



**KARTIERUNG FOA-FLÄCHENPOTENZIALE – VERTIEFUNGSRaum PANKOW  
LEGENDE**

- |  |   |  |  |  |               |  |                |
|--|---|--|--|--|---------------|--|----------------|
|  | Suchräume Raumsysteme Pankow (Abstand Wohnbebauung >200 m)    |  | Potenzialflächen Modellstudien Pankow – selbst & ständig |  | Schutzgebiete |  | Schieneverkehr |
|  | Potenzialflächen Modellstudien Pankow – Dezentraler Festplatz |  | Von Coopdisco hinzugefügte Potenzialflächen              |  | Gewässer      |  | U-Bahn, S-Bahn |
|  | Potenzialflächen Modellstudien Pankow – Feierturatorium       |  | Raumsysteme  |  | Grünräume     |  | Straße         |

Quellen:  
Kartengrundlage: Geoportal Berlin, Ausgabe 2025

Suchräume Raumsysteme: Kollektiv Spieltrieb e.V. 2025, Raumsysteme Berlin, <https://berlin.raumsysteme.org/de>

Potenzialflächen Modellstudien (wenn nicht anders angegeben): Model Space Project Berlin – Abschlussbericht 2018, Berlin, herausgegeben von der Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e.V., 2019

31.1.2025



Abb. 2: Kartierung FOA-Flächenpotenziale – Vertiefende Analyse für den Bezirk Pankow (coopdisco).

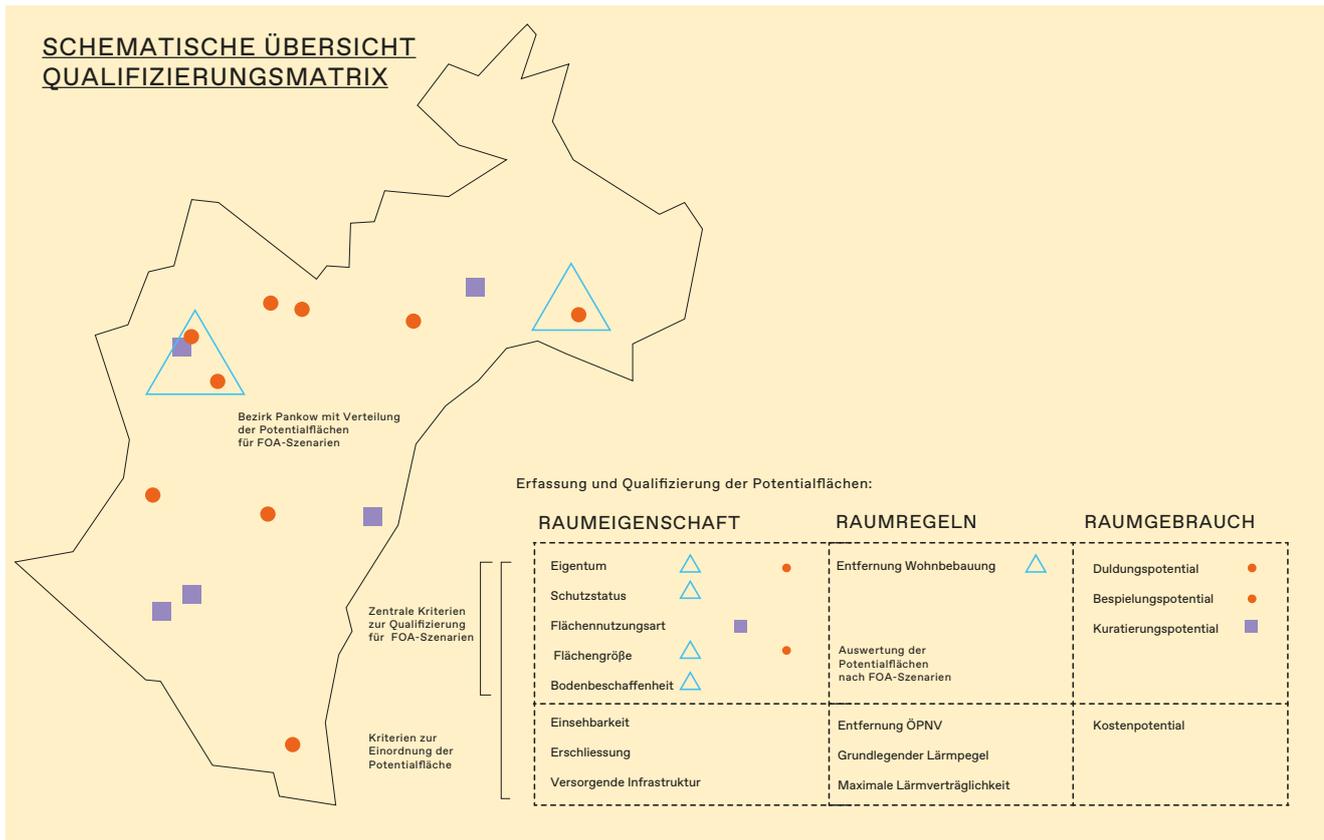


Abb. 3: Schematische Übersicht der Matrix Flächenqualifizierung (coopdisco).

Person), rechtlicher Schutzstatus, Oberflächenbeschaffenheit, Grad der Einsehbarkeit, Art der Erschließung und infrastrukturelle Grundausstattung erfasst.

2. Die *Raumregeln* werden über die Kategorien Entfernung zur Wohnbebauung (Raumsonde.org), Entfernung zur nächsten ÖPNV-Anbindung, tatsächlicher grundlegender Lärmpegel und maximale Lärmverträglichkeit nach Flächennutzungsplan beschrieben.
  3. Unter *Raumgebrauch* werden die Kostenpotenziale, die nachbarschaftlichen und behördlichen Duldungspotenziale, Bespielungspotenziale aufgrund spezifischer Raumelemente sowie die Kuratierungspotenziale für die Potenzialflächen erfasst.
- b. *Qualifizierung der Flächen als FOA-Orte*  
 Hier werden die qualifizierten Potenzialflächen aus a) hinsichtlich ihrer spezifischen Veranstaltungseignung evaluiert. Diese Evaluation gibt

Hinweise zu den Ansprechpersonen und Verfahren für Genehmigungen sowie zu der jeweils möglichen Veranstaltungsgröße, -häufigkeit und -dauer.

- c. *Auswertung der FOA-Orte*  
 In diesem Abschnitt werden die Qualifizierungen drei unterschiedlichen FOA-Szenarien zugeordnet: einem dauerhaften, einem kuratierten und einem selbstorganisierten Veranstaltungsszenario. Die Beschreibung der Szenarien anhand des jeweils erforderlichen *Raumtyps*, *Organisationstyps* und *Genehmigungstyps* ermöglicht eine Sortierung der Potenzialflächen in ein Ordnungssystem, das sich mit Bedarfen der Veranstalter:innen verknüpfen lässt. Dabei korrespondiert die Spalte *Raumtyp* mit der Erfassung und Qualifizierung der Potenzialflächen aus a) und b) und erlaubt auf diese Weise eine erste Zuordnung der Flächen zu einem der drei Szenarien. Aus der Zuordnung wiederum lassen sich

Schlüsse für Organisationstyp und Genehmigungstyp je Flächenpotenzial ableiten. Ein „Pooling“ der Flächen in drei nicht ganz scharf voneinander trennbare Bereiche entsteht.

d. *Action*

Aus der Zuordnung der Potenzialflächen zu FOA-Szenarien in c) werden Handlungserfordernisse für die an FOA beteiligten Akteur:innen abgeleitet. Dies geschieht entlang der Kategorien *Umgangswesen mit der FOA-Fläche, Schritte zur Genehmigung des FOA, Durchführung des FOA sowie Nach dem FOA*.

Die Kriterien der einzelnen Abschnitte der Matrix sind nicht abschließend zu definieren, sondern stützen sich auf das beim Auftraggeber und den Verwaltungen vorliegende Wissen und wurden um erforderliche Kriterien erweitert, soweit diese im Umfang dieser Beauftragung zu ermitteln waren.

## 4. FOA-Szenarien

Szenarien sind mögliche Zukünfte, die unter der Annahme bestimmter Voraussetzungen (>Ableitung von Handlungserfordernissen), Entwicklungsvarianten und daran gebundene Entwicklungspfade illustrieren.

Die folgenden drei Szenarien skizzieren in diesem Sinne FOA-Konzepte, die über unterschiedliche Ansatzpunkte, in unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und mit unterschiedlichem Aufwand entwickelt werden. Die Szenarien werden in Abgrenzung zueinander erarbeitet und dienen damit als Arbeitswerkzeug zur Entscheidungshilfe für die Entwicklung eines FOA-Konzepts in Berlin. In diesem Prozess können Elemente der einzelnen Szenarien auch zu weiteren Szenarien neu kombiniert und erweitert werden. Es handelt sich um ein Arbeitswerkzeug, das vermittelnd zwischen beteiligten Akteur:innen einsetzbar ist und konkrete, im Raum betrachtete Ansätze zur Diskussion von Flächen liefert.

Wie eingangs beschrieben, folgt diese Evaluation der Auffassung, dass alle bislang untersuchten oder von den Bezirksverwaltungen vorgeschlagenen

Flächen potenziell für bestimmte FOA geeignet sind. Das untenstehende Diagramm zur Szenario-basierenden Auswertung von FOA-Potenzialflächen (Abb. 4) veranschaulicht die Entwicklung und Nutzung der Szenarien exemplarisch, wie (anhand welcher Kriterien) qualifizierte Flächen sich den Szenarien zuordnen lassen. Die Seiten 32-33 enthalten darüber hinaus eine Auflistung der vertiefend untersuchten Potenzialflächen und Raumsysteme mit einer Zuordnung zu den Szenarien für die weitere Bearbeitung.

Die vorgeschlagenen Szenarien basieren auf der Qualifizierung von Potenzialflächen durch die Kategorien

- *Raumeigenschaft*: Eigentumsverhältnisse, Schutzstatus, Flächennutzungsart, Flächengröße, Bodenbeschaffenheit
- *Raumregeln*: Entfernung zur Wohnbebauung
- *Raumgebrauch*: Duldungspotenziale, Bespielungspotenziale, Kuratierungspotenziale

Darüber hinaus erfasste Qualifizierungskriterien wie etwa Erschließung, Lärmverträglichkeit und Kostenpotenzial sind für die Zuordnung einzelner Flächen zu bestimmten Szenarien von geringer Bedeutung. Sie beschreiben nachgeordnete Flächenqualitäten, deren Auswirkung auf die Flächeneignung für konkret geplante Veranstaltungen im Ermessen der jeweiligen Veranstalter:innen liegt.

Jede der drei Szenariobeschreibungen beginnt im Folgenden mit einer räumlichen oder strukturellen Referenz in Berlin mit gesamtstädtischer Bedeutung, die auf Landesebene durch- und umgesetzt wurde. Diese Referenz macht das Szenario plausibel und dient als Inspiration, um spezifische Lösungen für FOA-Konzepte auf kommunaler, also Bezirksebene, zu diskutieren, zu entwickeln und kooperativ umzusetzen.

# SZENARIO-BASIERTE AUSWERTUNG VON FOA-POTENZIALFLÄCHEN

Potentialflächen der Bezirke  
und aus anderen Erhebungen ....



RAUMTY

## MATRIX

Erfassung und Qualifizierung der Potentialflächen:

RAUMEIGENSCHAFT	RAUMREGELN	RAUMGEBRAUCH	
Eigentum <span style="color: blue;">△</span> <span style="color: red;">●</span>	Entfernung Wohnbebauung <span style="color: blue;">△</span>	Duldungspotential <span style="color: red;">●</span>	<div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 5px;">                     Zentrale Kriterien zur Qualifizierung für FOA-Szenarien                 </div> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;">                     Kriterien zur Einordnung der Potentialfläche                 </div>
Schutzstatus <span style="color: blue;">△</span>		Bespielungspotential <span style="color: red;">●</span>	
Flächennutzungsart <span style="color: blue;">△</span> <span style="color: purple;">■</span>		Kuratierungspotential <span style="color: purple;">■</span>	
Flächengröße <span style="color: blue;">△</span> <span style="color: red;">●</span>			
Bodenbeschaffenheit <span style="color: blue;">△</span>			
Einsehbarkeit	Entfernung ÖPNV	Kostenpotential	
Erschließung	Grundlegender Lärmpegel		
Versorgende Infrastruktur	Maximale Lärmverträglichkeit		



Auswertung der Poten

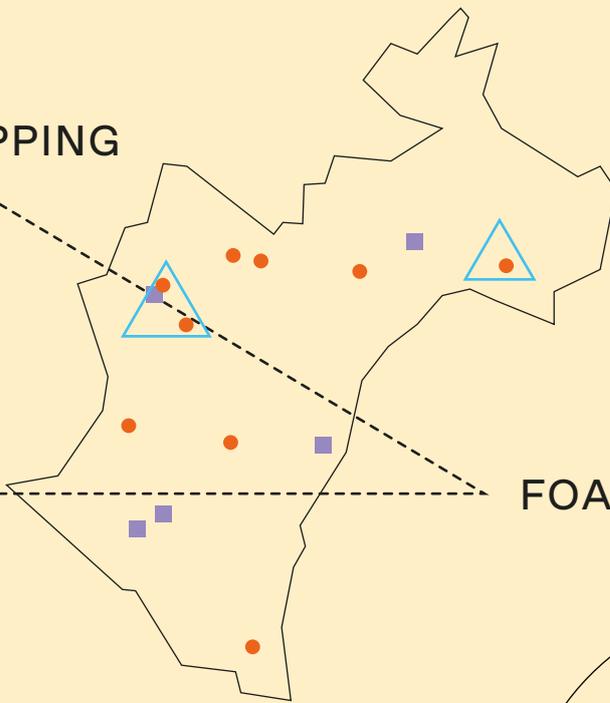
Evaluierung der Flächen hinsichtlich ihrer Szenarien-Eignung

RAUM-TYP

Name: <span style="color: blue;">Gewerbegebiet Pankow Nord</span> Eigentum: <span style="color: blue;">Öffentlich</span> Schutzstatus: <span style="color: blue;">Keiner</span> Flächengröße: <span style="color: blue;">ca. 200.000m<sup>2</sup></span> Bodenbeschaffenheit: <span style="color: blue;">unbefestigt, Wiese</span>	Entfernung Wohnbebauung: <span style="color: blue;">&gt; 300m</span> Entfernung ÖPNV: <span style="color: blue;">&gt; 500m</span>		Robust und ortsgebunden
Name: <span style="color: purple;">Parkplatz Feuchter Winkel</span> Eigentum: <span style="color: purple;">Bund</span> Schutzstatus: <span style="color: purple;">Keiner</span> Flächengröße: <span style="color: purple;">ca. 20.000m<sup>2</sup></span> Bodenbeschaffenheit: <span style="color: purple;">teilweise befestigt</span>	Entfernung Wohnbebauung: <span style="color: purple;">&lt; 200m</span> Entfernung ÖPNV: <span style="color: purple;">&lt; 200m</span> Grundlegender Lärmpegel: <span style="color: purple;">69/61 dBA</span>	Kuratierungspotential: <span style="color: purple;">JA</span>	Temporär nutzbar heterogene Fläche fluktuierend kuratiert
Name: <span style="color: orange;">Ehemaliges Theater Schönholzer Heide</span> Eigentum: <span style="color: orange;">Landeseigentum</span> Schutzstatus: <span style="color: orange;">LSG</span> Flächengröße: <span style="color: orange;">&lt; 5.000m<sup>2</sup></span> Bodenbeschaffenheit: <span style="color: orange;">unbefestigt</span>	Entfernung Wohnbebauung: <span style="color: orange;">&gt; 200m</span> Entfernung ÖPNV: <span style="color: orange;">&lt; 500m</span>	Duldungspotential: <span style="color: orange;">JA</span> Bespielungspotential: <span style="color: orange;">JA</span>	Aneignung bestehender baulicher Anlage dispers verteilt

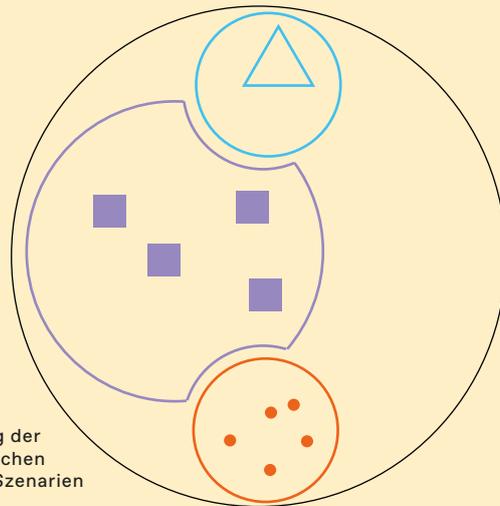
Abb. 4: FOA-Diagramm zur Szenario-basierten Auswertung von Potenzialflächen (coopdisco).

# TYPEN-MAPPING



Bezirk Pankow mit Verteilung der Potentialflächen für FOA-Szenarien

FOA-SZENARIEN → ACTION!



Auswertung der Potentialflächen nach FOA-Szenarien

ntialflächen

ORGA-TYP	GEN-TYP		ACTION (To Do)
Verwaltungs-gesteuert	Dauerhafte (Bau-)Genehmigung	SZENARIO 1 	Bezirk: Sicherung der Fläche als dauerhafter Ort oder Flächen in Planungen integrieren
→	→	<i>Dezentraler Festplatz</i>	
Feierkuratorium mit Flächenpool	Vorprüfung für (Sonder-)Nutzungs-genehmigung	SZENARIO 2 	Bezirk: Vorprüfung Kuratorium: Finanzierung durch Projektförderung oder institutionelle Förderung
→	→	<i>Feier-Kuratorium</i>	
Selbstverwaltet durch die Veranstalter*innen z.B. mit Buchungskalender	(Pauschal-) Genehmigung mit Auflagen für ausgewiesene Flächen	SZENARIO 3 	Bezirk und CC: Vorprüfung und Aushandlung der (Pauschal-) Genehmigung
→	→	<i>selbst &amp; ständig</i>	



Abb. 5: Zentraler Festplatz Berlin (Quelle: Apple Karten 2025).

*Berlin, Landesebene:*

*>>Der „Zentrale Festplatz Berlin“ ist eine landeseigene Liegenschaft, die per Bebauungsplan als „Sonstiges Sondergebiet“ langfristig für Großveranstaltungen unterschiedlicher Art gesichert ist.<sup>15</sup> Damit begegnete die Gesetzgeberin dem Verlust innerstädtischer Flächenpotenziale für Großveranstaltungen, der mit der verstärkten Innenstadtentwicklung seit 1990 einhergegangen ist. „Die Volksfeste sind jedoch fester Bestandteil des öffentlichen Lebens der Stadt“<sup>16</sup> und werden daher durch das Land Berlin an diesem Ort (bislang) gesichert.<<*

#### 4.1 Szenario 1 – Dezentraler Festplatz

Das Szenario 1 – *Dezentraler Festplatz* skizziert eine mögliche FOA-Zukunft für Berlin, die von einer gezielten Flächenentwicklung der öffentlichen Hand für FOA ausgeht. Szenario 1 greift auf das Konzept des zentralen Festplatzes zurück, das auf Landesebene umgesetzt und kommerziell betrieben wird. Das in diesem Szenario skizzierte Konzept eines *Dezentralen Festplatzes* setzt allerdings in Abgrenzung zur Referenz auf ein kommunal und nicht-kommerziell betriebenes Flächensystem für FOA. Ziel ist die Entwicklung mehrerer Einzelflächen im gesamten Stadtgebiet, die langfristig etabliert, rechtlich abgesichert und für alle Veranstaltungsarten geeignet ist, die unter die FOA-Definition fallen. Ein erster

Modellversuch, der bereits in die Richtung des hier skizzierten Szenarios *Dezentraler Festplatz* weist, ist die Modellfläche auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel.

##### Raumtyp

Für dieses Szenario eignen sich Flächen, die im Eigentum der öffentlichen Hand liegen und damit auch direkt von dieser entwickelt werden können. Besonders geeignet sind Flächen, die bereits eine robuste Oberflächenbeschaffenheit aufweisen (dieser Zustand könnte perspektivisch auch im Rahmen der Flächenentwicklung im Sinne des Szenarios hergestellt werden). In die Auswahl fallen außerdem nur vergleichsweise große Flächen, die damit eine größtmögliche Varianz von Veranstaltungen zulassen. Ein weiteres Kriterium für die Zuordnung zu diesem Szenario ist ein Abstand zur nächsten Wohnbebauung von über 300 m, der als ein messbares Kriterium für das nachbarschaftliche Duldungspotenzial der Fläche steht. Ein Ausschlusskriterium für eine Zuordnung zu diesem Szenario bildet das Vorliegen eines Schutzstatus nach geltendem Naturschutzrecht.

##### Organisationstyp

Die Zuständigkeit für die Umsetzung eines FOA-Konzepts als *Dezentraler Festplatz* liegt bei den Bezirksverwaltungen, in deren Zuständigkeit sich die jeweils identifizierte Fläche befindet. Unter Beteiligung der Veranstaltungsszene, ggf. in Vertretung von bekannten Akteur:innen wie dem

<sup>15</sup> Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2013): Bebauungsplan III-231. Geoportal Berlin, 2025.

<sup>16</sup> Ebd.



Abb. 6: *Dezentraler Festplatz* Pankow? Die Potenzialfläche Gewerbegebiet Pankow Nord (Quelle: Apple Karten 2025).

Clubcommission Berlin e. V., werden auf Verwaltungsebene die Voraussetzungen für die Einrichtung einer langfristig nutzbaren FOA-Fläche geschaffen.

#### Genehmigungstyp

*Dezentrale Festplätze* sind FOA-Flächen mit einer dauerhaften Genehmigung, die durch (bau-)rechtliche Absicherungen, planerisch-bauliche Maßnahmen (etwa für infrastrukturelle Ausstattung, Oberflächenherstellung, Erschließung) und Vorprüfungen gewährleistet werden. Abstimmungen zwischen den einzelnen Abteilungen der jeweiligen Verwaltungen sind im Vorfeld für die Fläche erfolgt und ermöglichen damit eine transparente und beschleunigte Genehmigung.

#### Action

Für die zukünftige Nutzung von Flächen als *Dezentrale Festplätze* müssen bei der Konzeptentwicklung

konkrete Handlungserfordernisse zum Umgang mit der Fläche, den genauen Genehmigungsschritten, Auflagen zur Durchführung und erforderliche Arbeiten nach dem FOA definiert werden. Diese Vereinbarungen müssen basierend auf den obenstehenden Festlegungen getroffen werden (vgl. S. 26-31). Dies gilt für alle weiteren ausgeführten Szenarien in gleichem Maße.

Die dauerhafte Sicherung einer bestehenden FOA-Fläche je Bezirk oder die Integration eines *Dezentralen Festplatzes* in zukünftige Planungen sind die zentralen Anliegen dieses Szenarios. In einem ersten Schritt könnten kooperierende Bezirksverwaltungen mithilfe der Qualifizierungsmatrix Potenzialflächen für einen *Dezentralen Festplatz* in ihren Bezirksgrenzen identifizieren – z.B. im Gewerbepark Pankow Nord als feste Planungskategorie mitentwickelt (Abb. 4 und Abb. 6).



Abb. 7: Kulturkataster (Quelle: Kulturraum Berlin gGmbH 2024).

#### *Berlin, Landesebene:*

*>>Die Kulturraum Berlin gGmbH ist eine Tochtergesellschaft der öffentlich-rechtlichen Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung, die im Auftrag des Landes Berlins als vertrauenswürdige Partnerin und Vermittlerin die Anmietung, Vermietung und Vermittlung von Arbeitsräumen und Ausstellungensräumen für professionelle Künstler:innen in Berlin übernimmt. Damit begegnet(e) das Land Berlin dem grundsätzlichen Mangel an Arbeitsräumen und dem Misstrauen der Bestandshalter:innen gegenüber der freien Szene.<<*

#### 4.2 Szenario 2 – Feierkuratorium

Das Szenario 2 – *Feierkuratorium* skizziert eine FOA-Zukunft für Berlin, die auf einer strukturellen Entwicklung beruht. Ziel ist zunächst die Etablierung eines Kuratoriums (perspektivisch auch mehrere mit Veranstaltungsspezialisierungen), das als Mittler zwischen identifizierten Flächenpotenzialen, zuständigen Verwaltungen und Eigentümer:innen sowie der Veranstaltungsszene fungiert. Darüber hinaus könnte die Ressourcenverwaltung (etwa für Veranstaltungstechnik, Prüflisten, Veranstaltungsinfrastruktur), Versicherungsfragen und Aufklärungsarbeit über das *Feierkuratorium* sichergestellt werden. Szenario 2 ist damit das einzige, das nicht am Raum, sondern an einer strukturellen Maßnahme ansetzt. Damit werden Potenzialräume nutzbar, in die eigentlich ein FOA-Hindernis eingeschrieben ist. Anknüpfungspunkte für die Gründung eines

*Feierkuratoriums* liegen in etablierten Strukturen wie dem Clubcommission Berlin e. V., Clubliebe e. V. und dem Kollektiv Spieltrieb e. V.

#### Raumtyp

Die Raumbeschaffenheit ist für dieses Szenario zweitrangig, da die Entwicklung strukturell erfolgt. Zum *Feierkuratorium* gehört ein Flächenpool, der von dem zu bestimmenden Kuratorium verwaltet und entwickelt wird. Zum Flächenpool gehören grundsätzlich alle Flächen, die FOA-Potenziale aufweisen, ungeachtet von Eigentum, Größe, Schutzstatus, Beschaffenheit und möglicher Einschränkungen. Durch die Etablierung des Kuratoriums als Mittelsstruktur können in diesen Pool auch Flächen in Privatbesitz sowie nur mittelfristig (Bsp. Zwischennutzung) oder selten nutzbare Flächen aufgenommen werden. Als Park gewidmete Flächen werden diesem Szenario nicht zugerechnet, da Genehmigungen für diese Flächen nur im Einzelfall erteilt werden können.

#### Organisationstyp

Das in diesem Szenario entwickelte FOA-Konzept wird dem Namen entsprechend von einem *Feierkuratorium* getragen. Das Kuratorium als Beauftragtenstelle für FOA hat Zugriff auf einen vorab bestimmten Flächenpool. Das Kuratorium übernimmt die Kommunikation mit den jeweiligen Flächeneigentümer:innen/-betreiber:innen, stimmt Nutzungseinschränkungen und Genehmigungsverfahren ab und ist die Anlaufstelle für Veranstalter:innen. Optionale weitere Aufgaben des Kuratoriums könnten die Verwaltung von Technik, Klärung von



Abb. 8: Kuratiert feiern in Pankow? Der Parkplatz Feuchter Winkel (Quelle: Apple Karten 2025).

Haftungs- und Versicherungsfragen sowie die Vermittlung von ggf. erforderlichen Dienstleistungen sein. Die regelmäßige Prüfung und Aktualisierung des Flächenpools gehören ebenfalls zur Aufgabe des Kuratoriums.

#### Genehmigungstyp

Das *Feierkuratorium* klärt für alle von ihm verwalteten Potenzialflächen die Genehmigungsverfahren und Bedingungen mit den jeweils zuständigen Verwaltungen und Eigentümer:innen. Durch diese gezielte Vorabstimmung der Genehmigungen liegen dem Kuratorium spezifische Nutzungsaufgaben für jede von ihr verwaltete Fläche vor. Als Anlaufstelle für Veranstalter:innen kann das Kuratorium so die passenden Flächen zur jeweils geplanten Veranstaltung vermitteln und damit den Genehmigungsprozess beschleunigen.

#### Action

(siehe Szenario 1)

Erste Voraussetzung für die Umsetzung ist die Schaffung einer Kuratoriumsstruktur, die sich der Zusammenstellung eines geeigneten Flächenpools widmet. Zu diesem Pool könnte beispielsweise der Park and Ride Parkplatz Feuchter Winkel gehören, der besonders an Wochenenden Umnutzungspotenziale aufweist (Abb. 4 und Abb. 8).



Abb. 8: Siegessäule Berlin (Quelle: Apple Karten 2025)

#### *Berlin, Landesebene:*

*Die Siegessäule wurde 1873 als Denkmal für die Einigungskriege auf dem Königsplatz errichtet. Mittlerweile steht die 67 m hohe Säule im Zentrum des Großen Sterns, einem geschäftigen Verkehrsknotenpunkt mitten im Tiergarten, der seine Widmung entsprechend als robuster Straßenraum ausgebaut ist. Auf der Spitze der Säule thront die Goldelse, die zur identifikationsreichen Ikone für viele Gruppen und Szenen sowie zum international bekannten Wahrzeichen der Stadt aufgestiegen ist. Die Goldelse fügt diesem überregional wichtigen Verkehrsraum neue Bedeutungsebenen hinzu, die über die Nutzung als Kreisverkehr hinausreichen. Damit fungiert die Siegessäule als Anlass und Türöffner, um diesen robusten Ort temporär seiner Primärnutzung zu entziehen und für Paraden (z. B. CSD, Loveparade), Demonstrationen (z. B. Woman Life Freedom) und Sportveranstaltungen (z. B. Berlinmarathon) zu nutzen.*

#### 4.3 Szenario 3 – selbst & ständig

Das Szenario 3 – selbst & ständig skizziert eine FOA-Zukunft für Berlin, die an spezifischen Raumpotenzialen ansetzt, für ein FOA-Konzept in Eigenverantwortung der Veranstalter:innen – selbst & ständig. Dem Beispiel der Siegessäule folgend, die temporäre Umnutzungen einer Verkehrsfläche ermöglicht, setzt das Szenario 3 auf Flächeneigenschaften, die – abweichend von der primären Raumwidmung – zeitweise auch Möglichkeiten für FOA-Nutzungen

erlauben. Eine verbesserte Kommunikation zwischen genehmigenden Behörden und Veranstalter:innen und Nachbarschaft ist dabei von essenzieller Bedeutung. Wissen über die Bedarfe der Veranstaltungsszene, die Handlungsvorschriften der Behörden und die spezifischen Flächenpotenziale muss dafür für die beteiligten Akteur:innen zugänglich sein. Im Berliner Stadtgebiet gibt es verschiedene Beispiele von Flächen, die aufgrund bestimmter räumlicher Elemente zeitweise für nicht-kommerzielle Musikveranstaltungen genutzt werden: So etwa die Pamukkale im Görlitzer Park (Kreuzberg-Friedrichshain) oder der Steinkreis im Mauerpark (Pankow).

#### Raumtyp

Zu diesem Szenario gehören tendenziell kleinere Flächen im Eigentum der öffentlichen Hand mit einem hohen Bespielungspotenzial. Dieses Bespielungspotenzial besteht in erster Linie aus räumlichen Elementen, die beispielsweise das Nutzungsprogramm öffentlicher Parkanlagen um kulturelle Nutzungen erweitern – Amphitheater, Freilichtbühnen, Konzertmuscheln, Tanzplätze, Experimentierflächen uvm. Diese baulich-planerisch festgelegten kulturellen Programme erleichtern die Genehmigung von FOA als Kunst- und Kulturveranstaltungen an diesen Orten. Zu diesem Szenario zählen des Weiteren Flächen mit einem erhöhten Duldungspotenzial, d. h. Flächen, auf denen Veranstaltungen bislang auf eine tolerierende Umgebung treffen.

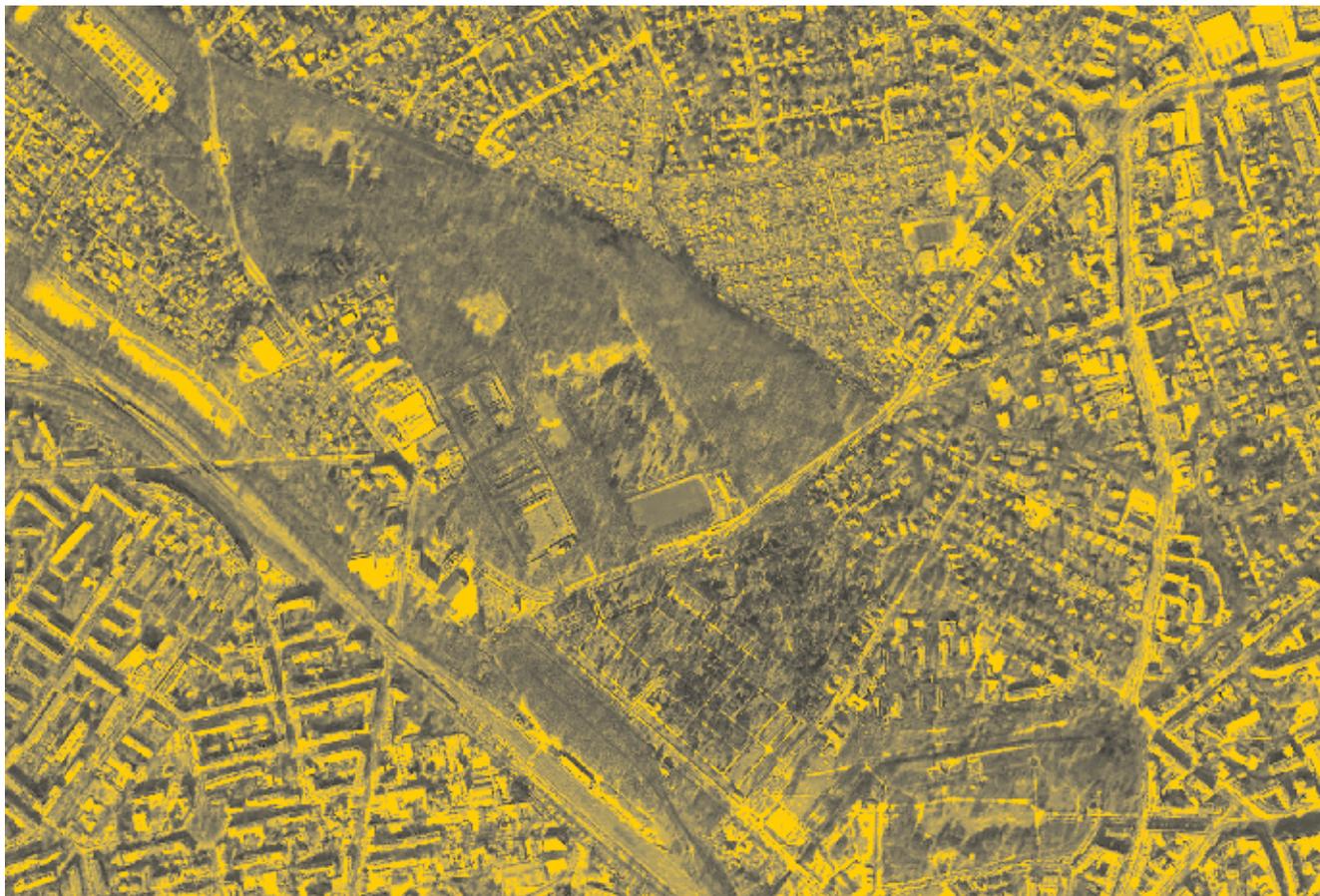


Abb. 9: *selbst & ständig* feiern in Pankow? Bespielungspotenziale in der Schönholzer Heide (Quelle: Apple Karten 2025).

### Organisationstyp

In Szenario 3 sind die Veranstalter:innen selbst verantwortlich für die Organisation und Ermöglichung von FOA. Dafür steht ihnen eine qualifizierte Liste potenziell geeigneter FOA-Flächen zur Verfügung. Diese Liste könnte idealerweise online verfügbar und mit einer Kalender- und Reservierungsfunktion ausgestattet sein. Die qualifizierte Liste der Bezirksverwaltungen mit Aussagen zu Veranstaltungsaufgaben und Genehmigungsverfahren ermöglicht den Veranstalter:innen die eigenständige Ermittlung von für ihre Veranstaltung geeigneten Flächen.

### Genehmigungstyp

Für die im Szenario 3 gelisteten Flächen erstellen die zuständigen Behörden eine allgemeine Pauschalgenehmigung. Das bedeutet, dass für die Flächen offiziell eine grundsätzliche FOA-Eignung bescheinigt wird und klare Genehmigungsaufgaben formuliert

werden. Damit bedarf die Pauschalgenehmigung zwar auch weiterhin einer Prüfung im Einzelfall, allerdings unter geklärten Umständen, beschleunigten Kommunikationswegen und mit einem grundsätzlichen Genehmigungswillen.

### Action

(siehe Szenario 1)

In einem ersten Schritt müssten die/einzelne Bezirksverwaltungen vorabgestimmte Flächenlisten erstellen, die in den Eignungsbereich *selbst & ständig* fallen. Über die Matrix Flächenqualifizierung lässt sich diese Liste ableiten und Bespielungsaufgaben (wie Häufigkeit, Größe, Lautstärke, Zeit etc.) werden nachvollziehbar bestimmt. Könnte also bald schon *selbst & ständig* gefeiert werden im ehemaligen Heidetheater, der Lichtung oder dem Wigwam in der Schönholzerheide (Abb. 4 und Abb. 9)?

## 5. Folgerungen

Die vorliegende Evaluation von Potenzialflächen für „nicht-kommerzielle Kunst- und Kulturveranstaltungen auf öffentlichem Grund in Berlin“ stützt sich zu einem großen Teil auf die Daten des Model Space Projekts. Sie liefert darauf aufbauend einen raumplanerisch-konzeptionellen Beitrag für die Entwicklung eines FOA-Konzepts in Berlin und schlägt konkrete Arbeitswerkzeuge und Arbeitsweisen für die Konzeptionierung vor. Die sehr offene und breite Definition von FOA als „nicht-kommerzielle Kunst- und Kulturveranstaltungen auf öffentlichem Grund“ macht eine begründete Ausweisung von konkreten Entwicklungsflächen mit anschließenden Handlungsempfehlungen herausforderungsvoll. Daher betrachtet diese Evaluation in einem ersten Schritt die vorhandenen Wissensbestände aus vorangegangenen Untersuchungen und Projekten und führt diese für eine effiziente Weiterbearbeitung zusammen: mit dem Ziel eines abgestimmten FOA-Konzepts Berlin. Mit dem Rückgriff auf bereits geleistete Vorarbeiten knüpft diese Arbeit damit an verifizierte Erkenntnisse an und liefert Ansatzpunkte für bereits formulierte Handlungsanforderungen.

> Im Model Space Projekt zeigte sich, dass weniger als 50 % der nicht genehmigten FOA-Veranstaltungen zu Beschwerden (aus der Nachbarschaft) führten. Aus dieser Erkenntnis leitet sich der Bedarf für die tiefergehende Entschlüsselung und strukturierte Erfassung von Duldungspotenzialen von Potenzialflächen ab. Damit können ergänzend zu normativen Raumerfassungskriterien auch bislang schwer zu fassende Ermöglichungsfaktoren Teil der Qualifizierung von FOA-Flächen werden. Die Bearbeiter:innen schlagen deshalb eine Erweiterung der Kriterien zur Flächenerfassung um Bespielungs- und Kuratierungspotenziale vor. Damit werden raumimmanente Faktoren sichtbar gemacht, denen ein

FOA-Potenzial innewohnt, und die zu einer Erhöhung des Duldungspotenzials führen.

>> Die *Kartierung* macht das vorhandene Wissen zu FOA-Flächen räumlich sichtbar und liefert Aussagen zu Duldung-, Bespielungs- und Kuratierungspotenzialen. Darin werden Muster in Form von Raumsystemen deutlich, die einerseits als Suchräume für weitere FOA-Flächenpotenziale dienen und andererseits planungsrelevante Aussagen zulassen, um FOA perspektivisch in der Stadtentwicklung mitzudenken und langfristig zu verankern.

> Das Model Space Projekt stellt ein mangelndes Vertrauen zwischen den zuständigen Verwaltungen und den Veranstalter:innen von FOA fest. Grundlage zur Herstellung von Vertrauen ist das Kennen der jeweils anderen Seite mit geeigneten Mitteln, die Transparenz schaffen, Übersetzungen zwischen unterschiedlichen Wissensbeständen leisten und Herausforderungen diskutierbar machen.

>> Die *Matrix zur Flächenqualifizierung*, die aus dieser Evaluation hervorgegangen ist, führt die erforderlichen Prozesse der Verwaltung mit den Anliegen der FOA-Szene in einer Flächenevaluation zusammen. Unterstützt durch die *Kartierung* werden Vorgänge, Bedarfe, Potenziale und Hindernisse darin sichtbar und diskutierbar. Durch die Verknüpfung der Matrix mit den *FOA-Szenarien* lassen sich darüber hinaus konkrete Handlungsschritte für alle beteiligten Akteur:innen ableiten. Die *Matrix zur Flächenqualifizierung* wird damit zum Medium und Werkzeug, um Flächen auszuwählen, Genehmigungsverfahren zu erleichtern und Zuständigkeiten zu formulieren.

> Als zentrales Hindernis für Veranstalter:innen von FOA formuliert das Model Space Projekt die nicht einheitlichen Genehmigungsverfahren in den verschiedenen Bezirken und auf den unterschiedlich gewidmeten Flächen.

>> Die *FOA-Szenarien* zeigen Entwicklungspfade auf, die qualifizierte Flächen in unterschiedlichen Modi, mit unterschiedlichem Aufwand und in unterschiedlichen Zuständigkeiten entwickeln. In allen Szenarien wird das Ziel verfolgt, FOA-Genehmigungsverfahren zu vereinfachen. Das geschieht durch an die jeweiligen Szenarien geknüpfte Formalisierungsprozesse. Aus den Szenarien leiten sich überdies Handlungsaufträge ab, die Zuständigkeiten benennen.

Ganz zentral bilden die *FOA-Szenarien* ein Werkzeug des „Matchmakings“: Flächen unterschiedlicher Qualität (Raumtypen) können mit Veranstaltungen unterschiedlicher Formate (Organisationstypen) in Bezug gesetzt und schließlich einem Genehmigungstypen zugeordnet werden. Wer innerhalb dieser Szenarien in Zukunft welche Aufgaben übernehmen könnte – auf kommunaler (Bezirk), intermediärer (Clubkommission) oder zivilgesellschaftlicher (FOA) Ebene – gilt es als Action-Plan auszuhandeln.

### QUELLENVERZEICHNIS

- Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e. V. (Veranstalter) (2025, Januar 24): Free Open Air – urbane Freiräume für kulturellen Mehrwert nutzen! [Expert:innengespräch]. Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin.
- Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e. V. (Hg.) (2019): Model Space Project Berlin – Abschlussbericht 2018. Berlin.
- Clubcommission – Netzwerk der Berliner Clubkultur e. V. (o. J.): Checkliste Open Air.
- HÄRTING Rechtsanwälte (2024): Open Air 2024 – Handout. Berlin.
- HWR in Kooperation mit Kanzlei HÄRTING im Rahmen des Model Space Projekts – Studienarbeit (o. J.): „Verhaltenskodex für nicht-kommerzielle Freiluftpartys“
- Jung, Birte (2018): Modelspaces für Free Open-Airs in Berlin (Studienarbeit, FG Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten, ISR, TU Berlin). Unveröffentlicht. Beauftragt von: Clubcommission Berlin e. V.
- Raumsonde Berlin (o. J.): <https://raumsonde.org/>
- Runde Tische für Free Open Airs (2013): Freiwillige Selbstverpflichtung der Berliner Open Air Veranstalter.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2013): Bebauungsplan III-231. Geoportal Berlin, 2025.
- Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (Hg.) (2022): Kultur im Grünen – Orte im öffentlichen Raum für freiraumverträgliche Kulturveranstaltungen: Gesamtstädtischer Aushandlungsprozess (Jung, B., Verfasser). Berlin.

# FOA – MATRIX HORIZONTAL: KRITERIENLISTE

## A) ERFASSUNG VON POTENZIELLEN FOA-FLÄCHEN

### 1 RAUMEIGENSCHAFT

1.1 Eigentum	1.2 Flächenart	1.3 Flächengröße	1.4 Schutzgebiet
<p><u>Öffentliches Eigentum</u></p> <p>Bund: BIM Deutsche Bahn Autobahn GmbH</p> <p>Land: Bima Landeseigene WBG SODA Sondervermögen für Daseinsvorsorge Grün Berlin GmbH BVG</p> <p>Bezirk: Bezirk Ordnungsamt Bezirk Grünflächenamt Bezirk Facility Management Bezirk Sport</p> <p><u>Gemeineigentum</u></p> <p>Genossenschaft Stiftung Andere</p> <p><u>Privateigentum</u></p> <p>Einzeleigentum Mehrfacheigentum Grundstücksgesellschaft Kapitalgesellschaft Investor Briefkastenfirma</p>	<p>Park Grünfläche verwilderte Grünfläche Brache Strand Mauerstreifen Wiese Feld Heide Parkplatz Restfläche</p>	<p>Quadratmeterzahl Anzahl / Besucher:innen (3 qm pro Person)</p>	<p>Naturschutzgebiet Landschaftsschutzgebiet Gesch. Landschaftsbestandteil Naturpark Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Special Protected Area nach EU- Vogelschutzrichtlinie (SPA)</p>

### 2 RAUMREGULIERUNG

2.1 Entfernung Wohnbebauung nach Raumsonde*	2.2 Entfernung ÖPNV Anbindung	2.3 Grundlegender Lärmpegel	2.4 Maximale Lärmverträglichkeit gem. FNP
<p>&gt; 500m &gt; 300m &gt; 200m &gt; 100m</p>	<p>&gt; 500m &gt; 300m &gt; 200m &gt; 100m</p>	<p>&lt; 40 dBA &lt; 50 dBA &lt; 60 dBA &lt; 70 dBA</p>	<p>70 dBA (Industriegebiet) 65/50 dBA (Gewerbegebiet) 60/45 dBA (Mischgebiete) 50/40 dBA (Wohngebiete) 45/35 dBA (Krankenhaus, Pflege)</p>

Mit \* gekennzeichnete Kategorien und Kriterien sind Ergänzungen aus dieser Evaluation.



1.5 Oberflächenbeschaffenheit	1.6 Einsehbarkeit	1.7 Erschließung*	1.8 Infrastruktur
versiegelt teilversiegelt befestigt unbefestigt	sehr intim intim wenig einsehbar gut einsehbar stark einsehbar	<u>ÖPNV Anbindung</u>  S-Bahnhaltestelle U-Bahnhaltestelle Tramhaltestelle  <u>MIV</u>  Parkplatz Anlieferung  <u>Fahrrad</u>  Radweg Parkplatz	Müllentsorgung Wasserversorgung Stromversorgung Sanitäranlagen



--	--	--	--

### 3 RAUMGEBRAUCH\*

<p><b>3.1 Kostenpotenziale</b></p> <p>Pacht/ Miete/ Leasing</p> <p>Dienstleistung (z.B. Hausmeister)</p> <p>versorgende Infrastruktur (z.B. Mülleimer, Sanitär)</p> <p>Wiederherstellung Flächenbeschaffenheit</p>	<p><b>3.2 Duldungspotenziale</b></p> <p>Genehmigungserleichterungen: Möglichkeit zur Anmeldung von besonderen Nutzungen (Infotisch, Nutzungsvereinbarung, ...)</p> <p>Lärmschutzerleichterung: Involvierte, interessierte oder tolerante Nachbarschaft</p> <p>Organisationserleichterung: Nähe zur Freien Szene</p>	<p><b>3.3 Bespielungspotenziale</b></p> <p>Raumnutzungserleichterung: vorhandene Infrastruktur (z.B. Konzertmuschel, Wigwam, Freilichtbühne, Trabrennbahn, etc.), die eine Bespielung des Raumes anbieten</p>	<p><b>3.4 Kuratierungspotenziale</b></p> <p>bietet Möglichkeiten der Aneignung und Kuratation durch Kollektive/Veranstaltende</p>
--	---	---	---

## B) QUALIFIZIERUNG DER FLÄCHEN ALS FOA-ORTE

### 4 EVALUATION MÖGLICHER VERANSTALTUNGEN\*

<p><b>4.1 Ansprache</b></p> <p>Bund/Senat/Bezirk Feierkuratorium Nachbarschaft (gewerblich, wohnend, kulturschaffend) Niemand</p>	<p><b>4.2 Vorplanung/ Genehmigungsdauer (Tage)</b></p> <p>Baugenehmigung Veranstaltungsgenehmigung Nutzungsgenehmigung Pauschalgenehmigung</p> <p>&lt; 7 Tage 7 - 14 Tage 14 - 30 Tage &gt; 30 Tage</p>	<p><b>4.3 Besucher*innenanzahl</b></p> <p>&lt; 50 50 - 250 250 - 1000 &gt; 1000</p>	<p><b>4.4 Häufigkeit</b></p> <p>jährlich quartal monatlich wöchentlich täglich</p>
---	---	---	--

Mit \* gekennzeichnete Kategorien und Kriterien sind Ergänzungen aus dieser Evaluation.

--

--

--

--

--



--

4.5 Dauer  < 2h 2 - 5h 5-12 h 12 - 24h > 24h
--

--

--

--

## C) AUSWERTUNG

### EINORDNUNG DER FLÄCHEN NACH FOA-SZENARIEN:

	Raumtyp	Organisationstyp	Genehmigungstyp
<p>1 BLAU:</p> <p>Szenario 1 <i>Dezentraler Festplatz</i></p>	<p>DAUERHAFT</p> <p>landeseigen groß befestigt &gt; 300m Abstand zu Wohnbebauung kein Schutzgebiet Flächentyp egal</p>	<p>Kommunale Verwaltung Kulturamt Facility Management</p>	<p>dauerhafte Baugenehmigung mit Spielstättenerlaubnis</p> <p>temporäre Baugenehmigung?</p>
<p>2 LILA:</p> <p>Szenario 2 <i>Feierkuratorium (mit Flächenpool)</i></p>	<p>ALTERNIEREND</p> <p>öffentlich oder privat mittelgroß möglichst befestigt 100-300m Abstand zu Wohnbebauung keine Parks</p>	<p>Feierkuratorium andere intermediäre Stellen</p>	<p>Vorprüfung der Flächen im Pool mit allgemeiner Sondernutzungsgenehmigung</p> <p>- Nutzungsgenehmigung/Nutzungsvereinbarung dauerhaft - Nutzungsgenehmigung/Nutzungsvereinbarung einmalig</p>
<p>3 ORANGE:</p> <p>Szenario 3 <i>selbst &amp; ständig</i></p>	<p>ADHOC</p> <p>öffentlich klein auch unbefestigte Flächen Duldungspotenziale Bespielungspotenziale</p>	<p>selbstverwaltet</p> <p>Buchungskalender</p>	<p>Pauschalgenehmigung</p> <p>unter nachzuweisenden Auflagen zu Lärmschutz (z.B. max. Lautstärke), Nachbarschaftschutz (z.B. max. Besucher*innenzahl oder max. Entfernung, einschränkbar durch Zustimmung der Nachbarschaft), Flächenschutz (z.B. max. Abnutzung) und Naturschutz (z.B. max. Dauer)</p>

Mit \* gekennzeichnete Kategorien und Kriterien sind Ergänzungen aus dieser Evaluation.

HANDLUNGSERFORDERNISSE ZUR UMSETZUNG DER FOA-SZENARIEN

Umgangsweisen mit der FOA-Fläche

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

mögliche Punkte:

dauerhafte Sicherung der Be-  
spielung durch Integrierung in  
Planung (FNP?, ...)

Schritte zur Genehmigung des FOA

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

mögliche Punkte:

Prüfung der Eignung von ausge-  
wählten Flächen

Durchführung des FOA

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

Nach dem FOA

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

mögliche Punkte:

Vollständige Reinigung und  
Unterhaltung der Infrastruktur  
durch die Stadt.

Veranstaltenden wird Service-  
Gebühr in Rechnung gestellt.

durch die Beteiligten zu  
evaluieren und auszufüllen

mögliche Diskussionspunkte:

Feierkuratorium übernimmt die  
Moderation zwischen Stadt und  
Veranstaltenden

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

mögliche Punkte:

Feierkuratorium richtet tempo-  
räre Infrastruktur für die Durch-  
führung von FOA ein

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

mögliche Punkte:

Reinigung und Wiederher-  
stellung in Abhängigkeit von  
Flächen und Eigentümer\*in in  
Abstimmung mit Feierkurato-  
rium

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

mögliche Punkte:

Ausgewiesene Orte ermöglichen  
niederschwellige Aneignung  
durch Gruppen und Privatper-  
sonen

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

mögliche Punkte:

Prüfung von Flächen, Festle-  
gung von Nutzungsbedingungen  
(Anzahl Events, Größe, Länge,  
etc.), Erstellung von Nutzungs-  
vereinbarung

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

in der weiteren Ausarbeitung zu spezifizieren

mögliche Punkte:

Verantwortung für Wie-  
derherstellung obliegt den  
Veranstalter\*innen. Die  
Veranstalter\*innen verpflichten  
sich, die Fläche gemäß Nut-  
zungsvereinbarung zu hinter-  
lassen.

# FOA – MATRIX VERTIKAL: FLÄCHENAUFLISTUNG

## A) RAUMSYSTEME PANKOW

1 - STADTRAND

2 - MAUERSTREIFEN

3 - GRÜNRAUMBAND

4 - GLEISBAND

BLAU Szenario 1

Gewerbegebiet Pankow Nord  
unversiegelt, Landeseigentum

Neue Wiesen  
teilversiegelt, Landeseigentum,  
Park

LILA Szenario 2

Parkplatz ehm. Berufsschule  
befestigt, Landeseigentum,  
zukünftige Entwicklung?

Nordgraben  
befestigt, privat

Heinz-Brandt-Str.  
befestigt/versiegelt, privat

Mauerstreifen Wilhelmsruh  
teilbefestigt, privat

Mauerstreifen (Hinter Holländer)  
teilbefestigt, Bundeseigentum

Firmenparkplatz\*  
versiegelt, privat

Parkplatz Feuchter Winkel  
versiegelt, Bundeseigentum

S-Bhf Pankow Berliner Str.  
unversiegelt, privat

Nasses Dreieck  
unversiegelt, Bundeseigentum,  
LSG

Güterbahnhof Feuchter Winkel\*  
befestigt, privat, Gebäude

Güter-Bhf Entwicklungsraum\*  
teilweise befestigt, privat,  
Zwischennutzung?

ORANGE Szenario 3

Arkenberge  
unversiegelt, privat, Naturpark,  
stark genutzt

Pankepark am Kappgraben  
unversiegelt, Landeseigentum

Mauerstreifen Ossietzkyplatz  
unbefestigt, Bundeseigentum,  
LSG, Naturpark

Mauerstreifen Schönhhol. Heide  
unbefestigt, Bahngelände, LSG,  
Nähe zu Friedhof

Mauerpark Steinkreis  
teilversiegelt, Landeseigentum,  
sehr veranstaltungserprobt,  
hoher Nutzungsdruck

Bürgerpark Pankow  
unversiegelt, Landeseigentum,  
Park, LSG

Schlosspark Schönhausen  
unversiegelt, Landeseigentum,  
Park

Pankebecken  
unversiegelt, privat

Parkgraben  
unversiegelt, privat

Wigwam Schönholzer Heide  
unbefestigt, Landeseigentum,  
LSG

Lichtung Schönholzer Heide  
unbefestigt, Landeseigentum,  
LSG

ehm. Heidetheater Schönh. H.  
unbefestigt, Landeseigentum,  
LSG



--

7 - GEWERBEBAND	6 - RINGBAHN	X - KEINES	
-----------------	--------------	------------	--

--	--	--	--

<p><u>Idunastr./Kirchstr.</u> unbefestigt, privat</p> <p><u>Hall of Fame</u> versiegelt, privat</p> <p><u>Blankenburger-/Hordurstr.</u> unversiegelt, privat</p> <p><u>Sportanlage Rennbahnstr.</u> versiegelt, Landeseigentum</p> <p><u>Piesporter Str.</u> versiegelt, privat</p> <p><u>Sportanlage Rennbahnstr.*</u> teilversiegelt, Landeseigentum</p>	<p><u>Vorplatz Planetarium</u> teilversiegelt, Eigentum? sehr nah zur WBB</p> <p><u>Dach Velodrom*</u> befestigt, Eigentum?</p> <p><u>Rohbau Velodrom*</u> versiegelt, Eigentum?, Innenraum</p>		
--	---	--	--

<p><u>Hansastr.</u> teilbefestigt, Landeseigentum</p>	<p><u>Pappelplateau Volkspark P'berg</u> befestigt, Landeseigentum, Park</p>		
---	--	--	--

